

INNOVATION DURCH KOOPERATION

Die internationale Bodenseeregion vereint einige der dynamischsten und wirtschaftsstärksten Räume Europas. Die funktionierende grenzüberschreitende Zusammenarbeit der zehn Länder und Kantone aus Deutschland, dem Fürstentum Liechtenstein, Österreich und der Schweiz in vielfältigen gesellschaftlichen Bereichen ist Vorbild für andere europäische Grenzregionen. Insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Arbeit, Wissenschaft und Innovation ist der Bodenseeraum ein Modell für die gelingende grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Die hohe Innovationskraft in der Bodenseeregion begründet sich aber nicht nur aus der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, sie hat zudem ihren Kern in der erfolgreichen intersektoralen Kooperation zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und anderen gesellschaftlichen Bereichen. Denn blickt man auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen, denen sich die Bodenseeregion zu stellen hat, so können diese nicht nur von einem Sektor alleine bearbeitet werden. Der demographische Wandel kann beispielsweise nicht nur vom Gesundheitssystem alleine bewältigt werden, es braucht zudem wissenschaftliche Innovation, Unternehmergeist und zivilgesellschaftliches Engagement, um gute Lösungen für eine immer älter werdende Gesellschaft zu finden.

Die gesellschaftlichen Herausforderungen liegen aber nicht nur im demographischen Wandel. Die Bodenseeregion steht

inmitten eines gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformationsprozesses. Dies gilt für den digitalen Strukturwandel genauso wie für Veränderungen der Arbeits- und Bildungswelten oder Ungleichgewichte zwischen Raumbedürfnissen und -verfügbarkeit.

Erfolgreiche Kooperation zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft

Die Bodenseeregion verfügt über eine hervorragende Grundlage, um die Chancen und Potenziale dieses Wandels zu nutzen und erfolgreich zu gestalten. Viele Unternehmen mit hoher technologischer Innovationskraft haben ihre Heimat am Bodensee. Sie forschen, entwickeln und besitzen zugleich eine hohe Kompetenz darin, neues Wissen in konkrete Produkte und Prozesse umzusetzen. Sie arbeiten in enger Kooperation gemeinsam mit den 30 Hochschulen, die sich zur Internationa-

„Die Bodenseeregion steht inmitten eines gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformationsprozesses.“

len Bodensee-Hochschule IBH zusammengeschlossen haben, an der erfolgreichen Gestaltung der digitalen Transformation. Dabei unterstützt werden sie von Politik und öffentlicher Verwaltung, die die Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Ergebnissen schaffen. Dies gilt sowohl für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte als auch für Bildung und Weiterbildung, um hochwertige Arbeitsplätze für qualifizierte Fachkräfte zu schaffen.

Um die Rahmenbedingungen für Innovation am Bodensee noch weiter zu stärken, arbeiten die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK), das Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein und die IBH gemeinsam daran, grenzüberschreitende und intersektorale Koopera-

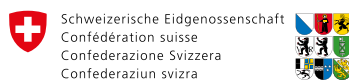
tionen dabei zu unterstützen, die Bodenseeregion im internationalen Wettbewerb um Unternehmen, Fachkräfte und Forschungsprojekte zu profilieren.

Auf den kommenden Seiten wird eine Auswahl von beispielhaften Projekten vorgestellt, die dazu beitragen, die Bodenseeregion als innovativen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort in Europa zu positionieren: die IBK-Digitalisierungsinitiative Bodensee (Seite 51), das Interreg-Projekt *BodenseeMittelstand 4.0* (Seite 52), die drei IBH-Labs *KMUdigital*, *Active & Assisted Living* und *Seamless Learning* (Seiten 53 und 54), das *Team Wissenstransfer* (Seite 55) sowie den von Interreg, IBK und IBH geförderten ThinkTank *DenkRaumBodensee* (Seite 55).

Innovation, Kooperation und Unternehmergeist: Internationale Bodensee-Konferenz, Internationale Bodensee-Hochschule und Interreg arbeiten gemeinsam daran, die Wettbewerbsfähigkeit am Bodensee noch weiter zu stärken.



Foto: IBH / Hannes Thalmann



DIE ZUSAMMENARBEIT AM BODENSEE: MODELL FÜR EUROPA

In der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) haben sich die Länder und Kantone rund um den Bodensee gezielt zusammengetan, um eine Vision und Strategie für eine starke Wirtschafts- und Wissensregion Bodensee zu entwickeln. Eine wichtige Stoßrichtung dabei ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Stärkung der Innovationskraft.

Die IBK skizziert in ihrem „Leitbild für die Bodenseeregion“ eine Vision der Bodenseeregion als Modell für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und als zukunftsfähigen Wirtschafts-, Wissenschafts- und Lebensraum. Damit will die IBK Synergien aufzeigen und Umsetzungsprojekte anstoßen. Im Schwerpunkt „Stärkung der Innovationskraft“ etwa will sie eine bessere Vernetzung der regionalen Wissenschafts- und Innovationssysteme erreichen. Sie arbeitet dazu eng mit dem Netzwerk der Internationalen Bodensee-Hochschule IBH zusammen und ruft Projekte wie die *Digitalisierungsinitiative Bodensee* ins Leben (s. folgende Seite).

Gemeinsame Herausforderungen im Blick: Wirtschaftskonzil Bodensee

Am Wirtschaftskonzil 2018 in Konstanz widmeten sich internationale Gäste wie EU-Kommissar Günther H. Oettinger oder der Schweizer Wirtschaftsminister Johann N. Schneider-Ammann sowie zahlreiche hochkarätige Vortragende aus wirtschaftlicher, politischer oder technischer Sicht der Frage, wie die Vierländerregion Bodensee von anstehenden Veränderungen – insbesondere im Zuge der Digitalisierung, der Clusterpolitik sowie der Bemühungen um eine stärkere Gründerkultur – profitieren kann.

Links: EU-Kommissar Oettinger sieht Chancen für eine starke Bodenseeregion in Europa, Rechts: Die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit der Bodenseeregion im Blick: IBK-Vorsitzender Regierungspräsident Christian Amsler (Schaffhausen), Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, MdL (Baden-Württemberg) mit Moderator Stefan Lutz (Südkurier) am Wirtschaftskonzil, 29.6.2018 in Konstanz

Die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, MdL unterstrich als wirtschaftspolitische Gastgeberin die ökonomische Zugkraft der Bodenseeregion: „Die Region rund um den Bodensee ist das grenzüberschreitende Powerhaus im Herzen Europas. Hier treffen die innovativsten Regionen von vier verschiedenen Staaten zusammen. Ihre Zusammenarbeit generiert einen nochmaligen Mehrwert für jeden einzelnen“.

Das Wirtschaftskonzil sei hervorragend dafür geeignet, Denkbarrieren zu durchbrechen und neue Geschäftsmodelle zu erkennen, erklärte die Wirtschaftsministerin: „In der Bodenseeregion besteht für Start-ups sowie kleine und mittelständische Unternehmen die einmalige Chance, direkt in mehrere nationale Märkte hinein zu expandieren.“

Gleichzeitig müsse sich die Wirtschaft angesichts des digitalen Wandels immer wieder neu erfinden, wobei die Herausforderungen grenzüberschreitend dieselben sind. Auch deshalb sei es fruchtbar, den Blick über den Tellerrand zu richten und durch Kooperationen gegenseitig zu profitieren.

Die IBK übernimmt als politisches Dach der Zusammenarbeit hierbei eine Schlüsselrolle, indem sie Plattformen für Austausch und Kooperation schafft.



Foto: Guido Kaspar, Konstanz



Foto: Sascha Baumann/at4foto

■ KONTAKT

Internationale

Bodensee-Konferenz

Klaus-Dieter Schnell
Leiter IBK-Geschäftsstelle
schnell@bodenseekonferenz.org

Dr. Frank Speier
Vorsitzender IBK-Kommission
Wirtschaft
frank.speier@wm.bwl.de

Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)

Mit der IBK bilden die Regierungen der Länder Bayern, Baden-Württemberg, Vorarlberg, der Kantone Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Zürich, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden sowie Liechtensteins das politische Dach für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Bodenseeregion. Die IBK will die Bodenseeregion als Lebens-, Natur-, Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftsraum erhalten und fördern. Durch gemeinsame Ziele und strategische Projekte leistet die IBK einen nachhaltigen Beitrag zur Überwindung der Grenzen in der Region.

www.bodenseekonferenz.org





IBK DIGITALISIERUNGSINITIATIVE BODENSEE

Das Internet der Dinge, Industrie 4.0, Data Science – neue Technologien und verändertes Denken führen zu einem grundlegenden Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die nicht über die materiellen und personellen Ressourcen der Global Player verfügen, stellt die digitale Transformation vor große Herausforderungen.

Dabei ist ihr Potenzial riesig. Umso wichtiger ist es, das Innovations- und Kooperationspotenzial rund um die Themen der Digitalisierung durch einen effektiven Wissens- und Technologietransfer für die Wirtschaftsregion Bodensee nutzbar zu machen, den Wirtschaftsraum Bodensee mit grenzüberschreitenden Synergieeffekten zu hebeln und den Wandel aktiv zu gestalten.

Am Rande des Wirtschaftskonzils 2018 beschlossen die IBK-Regierungschefs die *Digitalisierungsinitiative Bodensee* (D/B) als eines der Schwerpunktprojekte zur IBK-Strategie. Damit führt die IBK die Digitalisierungsaktivitäten der Länder und Kantone rund um den See näher zusammen und baut digitale Brücken über den See und den Rhein. „Wir wollen den KMU den Zugang zu den digitalen Kompetenzen rund um den See erleichtern“, erläutert Dr. Frank Speier, Vorsitzender der IBK Kommission Wirtschaft.

Kristallisationskern der Initiative ist eine neue Arbeitsgruppe mit DigitalisierungsexpertInnen aus allen Mitgliedsländern der IBK unter Leitung des Bodenseezentrums Innovation 4.0 (BZI 4.0) an der Hochschule Konstanz.

Kooperationen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik
Zweimal jährlich organisiert die D/B einen BODENSEEDIALOG digital, in dem Digitalisierungsakteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik

in Projektgruppen die Bedarfe und Angebote zusammenführen, aufeinander abstimmen, gemeinsame Aktivitäten anstoßen und das Angebot grenzüberschreitend verfügbar machen.

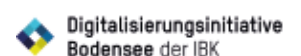
Eine Bestandsaufnahme und Übersicht der bereits vorhandenen digitalen Strukturen, Kompetenzen und Einrichtungen bietet die Interaktive Netzwerkkarte. Darauf aufbauend, ist in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren, eine Verstärkung und Erweiterung zu einem digitalen Kompetenzatlas geplant. Für KMU und für unterstützende BeraterInnen wird damit der zielgerichtete Zugang zu Digitalisierungs-Know-how erleichtert. Die Interaktive Netzwerkkarte wird im Interreg-Projekt *BodenseeMittelstand 4.0* entwickelt.

Als jährliche Innovationskonferenz soll der *BODENSEE SUMMIT digital* Themen der Digitalisierung anwendungsorientiert für KMU aufbereiten. Die TeilnehmerInnen erhalten in interaktiven Formaten konkrete Ideen, wie sie ihre Organisation ausrichten können, um die digitale Transformation anzustoßen und zu meistern. VeranstalterInnen sind neben der D/B mit dem BZI 4.0, das von Interreg geförderte Startup Netzwerk Bodensee und das an der HTWG Konstanz ansässige Institut für Strategische Innovation und Technologiemanagement IST. Der *BODENSEE SUMMIT digital* wird durch die IBK-Länder wandern und mit lokalen Partnern vor Ort kooperieren.

www.bzi40.eu

■ KONTAKT

Alexandra Boger
Bodenseezentrum
Innovation 4.0
c/o HTWG Konstanz
bzi40@htwg-konstanz.de
www.bzi40.eu



Grenzüberschreitender
Bodensee-Hackathon im Mai
2018 auf der MS Vorarlberg

BODENSEE- MITTELSTAND 4.0

Fotos: Eventfotografie Bodensee



BodenseeMittelstand 4.0 trägt dazu bei, dass KMU der Bodenseeregion die Digitalisierung nicht als Risiko, sondern vielmehr als Chance wahrnehmen.

Acht Projektpartner aus den Ländern Deutschland (HTWG Konstanz mit dem Bodenseezentrum Innovation 4.0, Bodensee Standort Marketing, cyberLAGO, Wirtschaftsförderung Bodenseekreis), Österreich (Wirtschafts-Standort Vorarlberg) und der Schweiz (Startfeld, Hochschule für Technik Rapperswil) bündeln die um den See herum vorhandene Expertise von Unternehmen der Digitalwirtschaft, Hochschulen, Wirtschaftsförderern und relevanten Initiativen, stimmen diese aufeinander ab und machen sie in interessanten Angeboten den Unternehmen zugänglich. Ziel der Aktivitäten ist es, Unternehmen bei Themen der digitalen Transformation und die Vierländerregion beim Aufbau als „digitale Region“ zu unterstützen.

Die Bodenseeregion als digitaler Standort

In einer interaktiven Bodenseekarte soll das umfangreiche Digitalisierungsangebot aus der Bodenseeregion zukünftig transparent dargestellt werden, um Unternehmen dabei zu helfen, für spezifische Fragestellungen den richtigen Ansprechpartner zu finden. Im Mai 2018 fand erstmalig ein grenzüberschreitender Hackathon auf dem Bodensee statt. In 28 Stunden trafen sich rund 200 Teilnehmer aus allen Sparten

beim *Umma Hüsli Hackathon*, mit dem Ziel, kreative oder lösungsorientierte Prototypen und Projekte umzusetzen. Neben Studierenden, Freelancern und Startups beteiligten sich auch kleinere und mittlere Unternehmen, indem sie Themen einreichten oder mit eigenen Teams teilnahmen. Der grenzenlose Hackathon auf der MS Vorarlberg startete und endete in Bregenz, mit Hafenevent und Übernachtung in Konstanz und Zwischenstopp in Romanshorn. Über weitere Projektinhalte, wie die Unterstützung von Digitalgründungen, die Bereitstellung von Tutorial-Videsequenzen und Veranstaltungen in der Region, erfahren Sie mehr auf www.bomi40.eu.

■ KONTAKT

Alexandra Boger

Bodenseezentrum Innovation 4.0, c/o HTWG Konstanz
bzi40@htwg-konstanz.de, www.bzi40.eu



Bodenseezentrum Innovation 4.0

Das an der Hochschule Konstanz für Technik Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) ansässige Bodenseezentrum Innovation 4.0 (BZI 4.0) ist ein Industrie 4.0-Netzwerk und fördert den Austausch von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in der Vierländerregion Bodensee zu Themen rund um die Digitalisierung. Mit seinen Partnern unterstützt das BZI 4.0 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Bewältigung des digitalen Wandels. Das BZI 4.0 koordiniert die IBK *Digitalisierungsinitiative Bodensee*, das Forschungs- und Innovationsnetzwerk IBH-Lab *KMUdigital* sowie das Projekt *BodenseeMittelstand 4.0*.
www.bzi40.eu

DIE IBH-LABS

Digitalisierung, demografische Entwicklung und nahtlose Bildungsangebote: Diese Herausforderungen in der Bodenseeregion bearbeitet die IBH in grenzüberschreitenden Netzwerken aus Hochschulen und Praxispartnern. Die Themenfelder der drei IBH-Labs *KMUdigital*, *Active and Assisted Living* und *Seamless Learning* orientieren sich an zentralen Herausforderungen und Entwicklungspotenzialen der Bodenseeregion.

Die 2017 auf Initiative der IBH und der IBK gegründeten Labs mit Beteiligung von 15 Hochschulen und rund 40 Praxispartnern aus der Bodenseeregion dienen bereits bei Halbzeit als Vorbild für künftige Forschungs- und Praxisstrukturen in Europa. Die IBH-Labs werden aus Mitteln des Programms Interreg V-Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein mit 6.2 Mio. Euro gefördert. Insgesamt verfügen die drei IBH-Labs über ein Budget von rund 10 Mio. Euro für einen Zeitraum von vier Jahren.

IBH-LAB *KMUdigital*

Das IBH-Lab *KMUdigital* ist ein Forschungs- und Innovationsnetzwerk von zehn Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie zahlreichen Praxispartnern. Mit den Ergebnissen der Einzelprojekte aus dem IBH-Lab *KMUdigital* werden KMU der Bodenseeregion bei der Bewältigung, Umsetzung und Implementierung der rasant fortschreitenden industriellen Digitalisierung unterstützt. In sechs Themengebieten erarbeiten die Projektpartner mit und für KMU anwendungsorientierte Digitalisierungsstrategien. So wurde ein *nutzenbasierter Digitalisierungsnavigator* entwickelt, mit dem KMU ihre Digitalisierungspotenziale selbst erheben, analysieren, priorisieren und daraus ihre individuelle Digitalisierungsstrategie ableiten können. Der *Digital Transformation Guide* zeigt dabei konkret auf, wie Unternehmen ihr Kerngeschäft optimieren und gleichzeitig Innovationen umsetzen können. Zur Entwicklung neuer Produkte, Services und Geschäftsprozesse stellt die Generierung von Daten heute eine Schlüsseltechnologie dar. *Data Science-Instrumente*, die von Großunternehmen eingesetzt werden, sind jedoch auf KMU nicht übertragbar, da sie meist zu ressourcenintensiv, aufwändig oder zu riskant sind. Das Lab entwickelt daher speziell für KMU einfach anwendbare Data Science-Instrumente. Welche Maßnahmen auf KMU zukommen, um ihre Produktion zukunftssicher, effizient und produktiv zu gestalten, demonstriert die über drei Länder aufgebaute international vernetzte *Musterfabrik Industrie 4.0*. Die *Digitalisierung der Landwirtschaft* ist bereits weit vorangeschritten, jedoch sehr fragmentiert. Das Lab zeigt landwirtschaftlichen und verarbeitenden Betrieben auf, wie eine effektive Gestaltung und Durchführung der Digitalisierung entlang der gesamten ernährungswissenschaftlichen Prozesskette möglich sind.

Grundsätzlich wirkt sich die Digitalisierung sowohl auf organisatorische Unternehmensbereiche als auch auf die Unternehmensumwelt aus. Neben der Entwicklung konkreter Digitalisierungsstrategien wurden politische, rechtliche und organisationale Rahmenbedingungen identifiziert, die KMU in ihrer Digitalisierung beeinträchtigen. Darauf aufbauend werden in einer *Digitalen Agenda Bodensee* Handlungs-

empfehlungen für KMU, Politik, Verwaltung und Interessensverbände erarbeitet.

Durch das Lab wird der grenzüberschreitende Austausch von Wissenschaft und KMU gefördert sowie der Wissens-, Innovations- und Technologietransfer zu relevanten Themen der digitalen Transformation vorangetrieben. KMU werden befähigt, eine aktive Rolle in den sich neu herausbildenden Ökosystemen einzunehmen und sich im Wettbewerb mit Großunternehmen zu behaupten. KMU der Bodenseeregion sind eingeladen, sich aktiv in das Lab einzubringen und aus der Zusammenarbeit mit der angewandten Wissenschaft zu profitieren.

www.kmu-digital.eu



■ KONTAKT

Prof. Dr. Oliver Haase, Alexandra Boger
HTWG Konstanz, kmudigital@htwg-konstanz.de



Internationale
Bodensee
Hochschule
Labs



Menschen im Alter ein selbstbestimmtes und aktives Leben zu ermöglichen: dieses Ziel verfolgt das IBH-Living Lab Active & Assisted Living



Fotos: IBH / Hannes Thalmann

Die Entwicklung von Konzepten und Lerntechnologien um lebenslanges Lernen zu ermöglichen, steht im Zentrum des IBH-Lab Seamless Learning

IBH-LIVING LAB ACTIVE & ASSISTED LIVING

Im IBH Living Lab Active & Assisted Living werden Lösungen entwickelt, die älteren Menschen und Menschen mit Einschränkungen helfen sollen, so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Zwölf Hochschulen, 14 Sozialdienstleister und vier Technologieanbieter arbeiten gemeinsam an der Entwicklung und Implementierung individuell angepasster Technologien, die Unterstützung bieten und den Alltag erleichtern. Diese Lösungen können durch die Entlastung der Pflegepersonen auch dazu beitragen, dass bedürftige Personen länger zuhause betreut werden können oder beispielsweise mehr Zeit für andere Kontakte in Pflegeeinrichtungen zur Verfügung steht. Das IBH-Living Lab verfügt über mehr als 120 Wohnungen, in denen Produkte und Dienstleistungen installiert und getestet werden. Durch das „Living Lab“-Konzept ist es möglich, eine ganzheitliche Infrastruktur für Forschung und Entwicklung anzubieten, um den komplexen Herausforderungen des demografischen Wandels für eine positive Entwicklung des Wissens-, Bildungs-, Wirtschafts- und Lebensraumes Bodensee gerecht zu werden. www.living-lab-aal.info

■ KONTAKT

Prof. Dr. Guido Kempter
FH Vorarlberg, guido.kempter@fhv.at



IBH-LAB SEAMLESS LEARNING

Das IBH-Lab Seamless Learning entwickelt passgenaue Konzepte, um lebenslanges Lernen in verschiedenen Kontexten zu ermöglichen. Oftmals kommt es jedoch zu Brüchen zwischen den verschiedenen Lernkontexten.

Brüche in der Lernbiographie, zum Beispiel zwischen Schule, Ausbildung, Hochschule und Weiterbildung sollen mit didaktischen Konzepten und dem Einsatz digitaler Medien vermieden und positiv gestaltet werden. Optimaler Aus- und Weiterbildung und deren nahtlosem Ineinandergreifen kommt daher eine Schlüsselrolle zu.

Hierbei steht insbesondere die Unterstützung in der Anwendung des Erlernten im Vordergrund. Im IBH-Lab Seamless Learning arbeiten zehn Hochschulpartner gemeinsam mit elf Praxispartnern an Konzepten und Lerntechnologien, um über Leuchtturmprojekte hinweg die Erfahrungen aufzubereiten und über die Bodenseeregion hinaus nutzbar zu machen. www.seamless-learning.eu

■ KONTAKT

Jennifer Erlemann
ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
jennifer.erlemann@zhaw.ch



Internationale Bodensee-Hochschule IBH

Die IBH ist der größte hochschulartenübergreifende Verbund Europas mit 30 Hochschulen aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz. Die IBH unterstützt grenzüberschreitende Forschungsprojekte zu gesellschaftlichen Herausforderungen der Region. Sie koordiniert den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis, ermöglicht Innovationen in der Lehre und unterstützt gemeinsame Angebote der Hochschulservices. Mit ihren Projekten leistet die IBH einen international sichtbaren Beitrag für das regionale Innovationssystem Bodensee.

www.bodenseehochschule.org

INNOVATIVE LÖSUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT DER BODENSEEREGION

In ihren Projekten konzentriert sich die Internationale Bodensee-Hochschule IBH auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Bodenseeregion.

„Wir wollen diesen Herausforderungen in der intensiven Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis begegnen und praktische Lösungen erarbeiten, die dabei helfen, weiter eine der innovativsten Regionen in Europa zu bleiben“, erklärt Prof. Dr. Markus Rhomberg, Leiter der Geschäftsstelle der IBH. Die IBH trägt dazu mit der Förderung von Projekten in den Bereichen Forschung, Lehre und Wissenstransfer, aber auch mit der Mitgründung eines Think Tanks für die Bodenseeregion bei. Aber nicht nur die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis, sondern auch die Kooperation über Ländergrenzen hinweg ist einer der Gründe für den Innovationsgeist am Bodensee. Und so fördert die IBH ausschließlich Projekte mit Partnern aus verschiedenen Ländern und Kantonen am Bodensee. In den Jahren 2017 und 2018 hat die IBH mehr als 20 Projekte in Forschung, Lehre und Wissens- und Technologietransfer in unterschiedlichen Themenbereichen unterstützt. So zum Beispiel im Bereich Industrie und Innovation, denn nicht zuletzt die kleinen und mittelständischen Hidden Champions haben die Bodenseeregion zum High-Tech-Standort gemacht. Umso wichtiger ist, dass sich gerade diese Unternehmen im digitalen Wandel strategisch und technologisch optimal aufstellen und geeignete politische Rahmenbe-

dingungen vorfinden. Nicht nur das IBH-Lab *KMUdigital* begleitet den Mittelstand der Region in die Zukunft, IBH-Projekte wie *Gewerbegebiete 4.0* und *Karrierefähigkeit* helfen dabei, Unternehmensstandorte der Zukunft zu entwickeln oder Erfolgsfaktoren für den qualifizierten Berufseinstieg von Absolventen in der Bodenseeregion zu identifizieren.

Mit dem Team Wissenstransfer hat die IBH gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern zudem eine Plattform geschaffen, die es Unternehmen erleichtern soll, für ihre individuelle Fragestellung den richtigen Hochschulpartner zu finden. www.team-wissenstransfer.com

■ KONTAKT



Dr. Yvonne Schröder

Team Wissenstransfer, c/o Internationale Bodensee-Hochschule IBH
info@team-wissenstransfer.com, www.team-wissenstransfer.com

DENKRAUMBODENSEE DER THINK TANK FÜR DIE REGION

DenkRaumBodensee will den grenzüberschreitenden Dialog zwischen Forschung und Praxis über aktuelle und zukünftige Veränderungen der regionalen Wissens- und Innovationslandschaft in der Bodenseeregion fördern.

Dies beinhaltet auch, dass sich Wissensaustauschbeziehungen – auch vor dem Hintergrund technischer Entwicklungen – zukünftig weiter verändern werden. Dies hat auch Auswirkungen auf die heutigen Strukturen des Wissens- und Technologietransfers, wie z.B. Cluster oder regionale Innovationssysteme. Dabei tangiert eine angenommene zunehmende Enträumlichung des Wissenstransfers auch die Rolle und Aufgabe von Hochschulen innerhalb eines regionalen Innovationssystems. *DenkRaumBodensee* ging dieser Frage im Rahmen des DenkRaumDialogs „Wissensregion Bodensee: Zwischen Local Buzz und Global Pipelines“ nach. *DenkRaumBodensee* ist ein unabhängiger wissenschaftlicher Think Tank, der in einer gesamthaften und interdisziplinären Sichtweise Impulse für die zukunftsfähige wirtschaftliche, räumliche, gesellschaftliche und politische Entwicklung der Bodenseeregion setzt. *DenkRaumBodensee* gibt Denkanstöße, fördert den öffentlichen Diskurs zu relevanten Themen der zukünftigen Entwicklung der Bodenseeregion und zeigt konkreten Handlungsbedarf auf. Er verbindet dabei Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft über Grenzen hinweg und leistet einen Beitrag zum Wissensraum Bodensee.

DenkRaumBodensee identifiziert jährlich 5-10 Themen, die zukünftig für die Entwicklung der Bodenseeregion relevant sind. Neben dem Thema „Wissensregion Bodensee“ waren dies in 2018 beispielsweise die Themen „Tourismus“, „Kulturerbe und regionale Identität“ sowie „Smart Government“. *DenkRaumBodensee* wird von sechs Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie der IBH getragen. Finanziert wird *DenkRaumBodensee* durch die beteiligten Partner sowie die Internationale Bodensee Konferenz IBK und Interreg V Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein. www.denkraumbodensee.org

■ KONTAKT

DenkRaumBodensee

Simone Strauf

Geschäftsstelle, c/o Internationale Bodensee-Hochschule IBH
strauf@bodenseehochschule.org, www.denkraumbodensee.org